



Kurz und knapp April 2021

Nachrichten rund um die Villa Merländer vom Villa Merländer e.V.

Liebe Leserschaft,

„der April macht was er will“ – selten war diese Weisheit so zutreffend wie in diesem Jahr, das Wetter am Niederrhein schwankt zwischen Sonne und Schnee und auch hinsichtlich der Pandemie jagt eine Änderung die nächste. Wir hoffen Sie sind alle gesund und hatten trotz aller notwendigen Einschränkungen schöne Feiertage. Nachfolgend die Neuigkeiten aus unseren Räumen.

Veranstaltungen

Der Lockdown stellt uns natürlich auch vor einige organisatorische Schwierigkeiten und daher kommen viele Ankündigungen kurzfristiger als gewohnt. Alle Ankündigungen, die sich auf Präsenzterminen beziehen, sind immer unter Vorbehalt – natürlich sind wir an die aktuellen Entwicklungen gebunden und es ist immer im Bereich des Möglichen, dass wir kurzfristig doch keine Besucher*innen empfangen dürfen. Bitte schauen Sie ggf immer auf unserer Webseite und unseren Social Media Kanälen nach oder rufen Sie uns an unter 02151 861964 oder 861969.

Momentaner Stand ist: die Villa ist wieder geöffnet für den Besuchsverkehr. Dies bedeutet: Sie können unsere Dauerausstellung *nach vorheriger Anmeldung* wieder besichtigen. Die Möglichkeiten hierzu sind: Mittwoch 9-13 Uhr (letzter Einlass 12:30 Uhr), am 4. Sonntag im Monat und nach vorheriger Vereinbarung auch zu weiteren Zeiten. Wichtig ist: rufen Sie vorher an unter 02151 861964 oder 861969 oder schicken Sie eine Mail an ns-doku@krefeld.de und vereinbaren Sie einen „Timeslot“, d.h. einen festen Besuchszeitpunkt. Nachdem wir diesen bestätigt haben freuen wir uns sehr, Sie in der Villa willkommen heißen zu dürfen. Bitte denken Sie an Ihre FFP2 oder OP-Maske und desinfizieren Sie sich am Eingang die Hände.

Wir freuen uns, dass die Sonderausstellung „Einige waren Nachbarn“ nach aktuellem Stand doch besucht werden kann! „Einige waren Nachbarn: Täterschaft, Mitläufertum und Widerstand“ ist

eine Ausstellung des United States Holocaust Memorial Museum. Sie befasst sich mit zentralen Fragen zum Holocaust: Wie war der Holocaust möglich? Die zentrale Rolle von Adolf Hitler und anderer nationalsozialistischer Führer ist unbestreitbar, aber sie waren von unzähligen anderen abhängig. Welche Rolle spielten die gewöhnlichen Menschen? Warum haben so Viele die Verbrechen der Nationalsozialisten unterstützt oder geschwiegen? Warum haben so Wenige den Opfern geholfen? Die Erkenntnis, dass der Holocaust möglich wurde, weil Menschen in Deutschland und ganz Europa aus verschiedenen Gründen motiviert waren, dem Völkermord zuzustimmen oder daran mitzuwirken, ist entscheidend, um Lehren aus dem Holocaust zu ziehen. Der Holocaust erinnert uns daran, dass das Undenkbare immer möglich ist. Es erinnert uns auch daran, dass Individuen mehr Macht haben, als sie vielleicht wissen – zum Guten oder zum Schlechten. Das United States Holocaust Memorial Museum hofft, dass diese Ausstellung dazu inspiriert, über eigene Einflussmöglichkeiten für eine bessere Zukunft nachzudenken.

AUFGRUND DER CORONASCHUTZVERORDNUNG IST DER BESUCH DER AUSSTELLUNG AUSSCHLIESSLICH MIT ANMELDUNG MÖGLICH. WIR VERGEBEN JEWEILS TIMESLOTS VON EINER STUNDE UND LASSEN MAXIMAL 20 PERSONEN EIN. DER AUSSTELLUNGSBESUCH IST FÜR SIE KOSTENFREI

MÖGLICHE TERMINE (ZWISCHEN 11-15 UHR)

**10. APRIL,
11. APRIL,
17. APRIL,
18. APRIL,
24. APRIL
25. APRIL**

Buchungen erfolgen über villamerlaender.de – beim Aufrufen der Seite öffnet sich automatisch ein Fenster, über welches Sie buchen können.

Im Rahmen der Veranstaltungen finden zudem online Vorträge statt:

Am kommenden Donnerstag, den **8. April 2021 um 19:30 Uhr** spricht Dr. Imke Hansen zu: „Hinter den Kulissen des Gedenkens. Das Symbol Auschwitz-Birkenau in Geschichtspolitik und Gedenkstätte 1945-2010“

Mehr als zwei Millionen Menschen besuchen mittlerweile jährlich die Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau. Das Interesse an jenem Ort wächst stetig, während andere Vernichtungslager wie Sobibor oder Treblinka in Vergessenheit geraten. Der Begriff Auschwitz ist, genau wie das Bild des Tores von Birkenau, zum allgemein erkennbaren Symbol für den Holocaust geworden. Doch wie hat sich diese Bedeutung entwickelt? Was geschieht hinter den Fassaden der Gedenkstätte? Welche Kontroversen und Dogmen prägen das Gedenken in und an Auschwitz-Birkenau? Die Historikerin Dr. Imke Hansen spezialisiert sich auf interdisziplinäre Gewaltforschung, im Besonderen auf die Repräsentation von Gewalterfahrung.

Am **Dienstag, den 20. April 2021 um 19:30 Uhr** freuen wir uns auf Matthias Küntzel mit seinem Vortrag „Nazis und der Nahe Osten“. Dass Berlin zwischen 1937 und 1945 keinen Aufwand scheute, um den Antisemitismus im Nahen Osten zu schüren, ist kaum bekannt. Dabei hatten in jenen Jahren nationalsozialistische Propagandaapparate sogar eine neue Form von Juden Hass

NS-DOKUMENTATIONSSTELLE
der Stadt Krefeld in der Villa Merlaender

Die NS-Dokumentationsstelle Krefeld präsentiert in Kooperation mit dem Theater Krefeld-Mönchengladbach:

Eröffnung (digital):
26. März 2021, 17.00 Uhr.

EINIGE WAREN NACHBARN:
TÄTERSCHAFT, MITLÄUFERTUM UND WIDERSTAND.
Eine Ausstellung des United States Holocaust Memorial Museum

WEITERE TERMINE:
27./28. März, 03./04., 10./11.,
17./18. und 24./25. April,
jeweils 11.00-15.00 Uhr.
Vorankmeldung unter www.villamerlaender.de
ist zwingend erforderlich!
Ausstellungsort: Theater Krefeld, Foyer,
Theaterplatz 3, 47798 Krefeld

BEGLEITVORTRÄGE
(ausschließlich digital)

Samuel Salzborn, Antisemitismus-
beauftragter Berlin
„Alles Opfer, keine Täter?
Die Shoas in der deutschen
Erinnerung“ – 31.03. 19:00 Uhr

Matthias Küntzel, Hamburg
„Nazis und der Nahe Osten: Wie
der räsonnante Antisemitismus
entstand“ – 20.04., 19:30 Uhr.

Dr. Imke Hansen, Linzburg
„Hinter den Kulissen des
Gedenkens. Das Symbol
Auschwitz-Birkenau in Geschichts-
politik und Gedenkstätte,
1945-2010“ – 08.04., 19:30 Uhr.

entwickelt und in der arabischen Welt massenhaft verbreitet: den islamischen Antisemitismus. Dieser kombiniert die antijüdischen Aussagen aus dem Koran mit dem verschwörungsbezogenen Antisemitismus der Moderne und kombiniert somit negativste Judenbilder aus Christentum und Islam.

In Deutschland hat eine Diskussion über diese radikale Variante von Judenhas kaum begonnen. Der Islam habe mit Antisemitismus nichts zu tun, heißt es oft beschwichtigend. Dabei hatte gerade Nazi-Deutschland schon in den Dreißigerjahren das jüdenfeindliche Potential des Koran entdeckt und für die eigenen Propaganda in der arabischen Welt instrumentalisiert. Von Zeesen, einem südlich von Berlin stationierten Kurzwellensender, wurde der islamische Antisemitismus gezielt unter Muslimen verbreitet. Die Radiosendungen wurde zwischen April 1939 bis April 1945 alltäglich auf Arabisch, aber auch auf Persisch und Türkisch ausgestrahlt. So, wie die Nazis in Europa den christlichen Antijudaismus radikalisierten, so nahmen sie im Nahen Osten den muslimischen Antijudaismus zur Grundlage, um ihn mit der europäischen antisemitischen Verschwörungstheorie zu verknüpfen.

In seinem neuen Buch „Nazis und der Nahe Osten. Wie der islamische Antisemitismus entstand“ beleuchtet unser Redner dieses bislang ignorierte Kapitel deutscher Vergangenheit und zeigt auf Basis neuer Archivreunde, wie sich das Judenbild im Islam zwischen 1937 und 1948 unter dem Einfluss einer ausgefeilten arabischsprachigen Radiopropaganda und sonstiger Nazi-Aktivitäten veränderte.

Die Begegnung des Nahen Ostens mit der Nazi-Ideologie war zwar nur kurz, doch sie wirkt bis heute weiter nach. Denn während der Nazi-Antisemitismus überall sonst in der Welt diskreditiert war, konnte er sich in der arabischen Welt als Weltanschauung erhalten. Erst wenn wir begreifen, wie stark die moderne Nahostgeschichte von den Nachwirkungen des Nationalsozialismus geprägt ist, werden wir den Judenhas in dieser Region und dessen Echo unter Muslimen in Europa richtig deuten und adäquate Gegenmaßnahmen entwickeln können.

Dr. Matthias Küntzel, Politikwissenschaftler und Historiker aus Hamburg, hat die historische Verbindung von Islamismus und Antisemitismus in seinem Buch „Djihad und Judenhas. Über den neuen antijüdischen Krieg“ thematisiert. Dieses Buch erschien auf Englisch, Französische, Hebräisch, Italienisch und Griechisch und löste eine internationale Debatte über die Ursprünge des Antisemitismus im Nahen Osten aus. Von 2004 bis 2015 war Küntzel externer associate researcher beim Vidal Sassoon International Center for the Study of Antisemitism (SICSA) an der Hebrew University in Jerusalem. Ende 2019 erschien sein Buch „Nazis und der Nahe Osten. Wie der islamische Antisemitismus entstand“. Weitere Informationen unter www.matthiaskuentzel.de

Zudem bieten wir digitale Führungen durch die Sonderausstellung an – Sandra Franz, Leiterin der NS-Dokumentationsstelle, erläutert anhand einzelner ausstellungstafeln das Konzept, setzt Schwerpunkte und gibt weitere Hintergrundinformationen. Die Termine sind **Sonntag, der 18. April um 11:00 Uhr und Donnerstag, der 22. April um 19:00 Uhr**. Beide Führungen finden digital statt.



Katharina Peters

19 „Sind wir zu intolerant?“
APR Antiziganistische Stereotype
in deutschen Polit-Talkshows

Zudem steht ein weiterer Termin im Rahmen der „Montagsimpulse“ an – am **Montag, den 19. April um 18:00 Uhr** spricht Katharina Peters (Duisburger Institut für Sprach- und Sozialforschung) zum Thema „Sind wir zu intolerant? Antiziganistische Stereotype in deutschen Polit-Talkshows“. Frau Peters ist seit 2017 Mitarbeiterin im Arbeitskreis Antiziganismus, ihre Arbeitsschwerpunkte sind Rassismus, Antiziganismus, Film- und Medienanalyse, Gender Studies, Diskurstheorie und Kollektivsymbolik.

Der für den 12.4. geplante Vortrag von Detlef David Bauszus muss auf den 31. Mai verschoben werden!

Und das große Jubiläumsjahr zu Joseph Beuys ist gestartet. Dies natürlich nicht ohne Kontroversen und daher wollen wir uns in unser Programm mehr mit ihm als politische Figur auseinandersetzen. Am **Donnerstag, den 15. April 2021 um 19:30** spricht Carsten Probst zum Thema „Beuys und der Nationalsozialismus.“

Alle Veranstaltungen werden online stattfinden! Nach Anmeldung unter ns-doku@krefeld.de schicken wir Ihnen den Teilnahmelink zu.

Und zum Abschluss der erneute Hinweis: auch wenn wir als städtische Institution natürlich nicht unmittelbar vom konkreten wirtschaftlichen Ruin gefährdet sind wie kleine Cafés und Geschäfte in der Stadt, so wirkt sich die Pandemie natürlich auch auf uns und unsere Arbeit aus. Da wir aktuell kaum Veranstaltungen durchführen können, müssen wir an neuen Konzepten arbeiten - dafür brauchen wir Gelder, um freiberufliche Historiker*innen und Pädagog*innen zu beauftragen. Auch die Spendengelder, die normalerweise durch Erwachsenenführungen und Veranstaltungen eingenommen werden, entfallen aktuell. Von daher: jetzt ist der perfekte Zeitpunkt, um Mitglied in unserem Förderverein Villa Merländer e.V. zu werden. Und: wir starten bei einem Jahresbeitrag von 5€ (nach oben sind wir natürlich offen). Den Antrag finden Sie auf der Homepage des Vereins unter

<https://villamerlaender.de/mitglied-werden/>

Wenn Sie in der Vergangenheit nachgedacht oder aktuell darüber nachdenken, dem Förderverein beizutreten - wir wären im höchsten Maße dankbar. Denn unsere Gesellschaft wandelt sich gerade sehr stark - und Aufgabe von Institutionen wie der unseren ist es, in

jedem Wandel dafür zu sorgen, dass die Vergangenheit nicht in Vergessenheit gerät und Zivilcourage und ein politisches Bewusstsein gesellschaftlich gestärkt bleibt. Dafür brauchen wir Ihre Hilfe.

Diesen Rundbrief können Sie mit einfacher Mail an ns-doku@krefeld.de abbestellen!